

KULTURGESCHICHTLICHE ZINNFIGUREN

Arbeitsmaterial des Zentralen Arbeitskreises
"Kulturgeschichtliche Zinnfiguren"
der Kommission Natur und Heimat
des Präsidialrats des Deutschen Kulturbundes 4-6/1968

Neue Figuren

Helmut Braune , 825 Meißen, Pfarrgasse 4, gravierte nach eigener Zeichnung zum 51« Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als Vitrinenfigur W. I. Lenin mit einem mit Jagdbeute heimkehrenden Jäger, Mit diesen Figuren, die das Signum "Dekret über die Jagd" tragen, hat H; Braune ein Meisterwerk vorgelegt, (Abb, 1),

Heinz Reh, 9294 Penig, Markt, schuf in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Leipzig deutsche Matrosen für die Zeit von 1900 - 1918, Die aus acht Figuren bestehende Serie sind auch für die Darstellung der revolutionären Ereignisse in Kiel 1918 sehr gut zu verwenden, Abb. 2 zeigt:

1. Matrose mit Gewehr stehend, frontal
2. " stehend, Gewehr unter dem Arm, halbfrontal
3. " stehend mit Gewehr, profil
4. " stehend mit Gewehr, frontal, Kombinationsfigur
5. " rudern
6. " Flagge hissend oder am Seil ziehend, frontal
7. " Gewehr und Mütze schwenkend, frontal
8. " stehend mit Gewehr, frontal, Kombinationsfigur.

Für unsere.VI. Tagung des Zentralen Arbeitskreises "Kulturgeschichtliche Zinnfiguren" des Deutschen Kulturbundes vom 27» bis 29. 9. 1968 in Karl-Marx-Stadt entstanden unter H. R e h 's bewährter Hand nach eigenen Entwürfen als Tagungsfigur fünf Bergleute aus verschiedenen Jahrhunderten (Abb, 3)?

Haubenbergmann, 15. Jahrhundert
Bergmann vor der Kaue, 18. Jahrhundert
Berghauptmann zu Pferde, 19. Jahrhundert
Theodor Körner als Student der Bergakademie
Wismutkumpel.

Bemalungshinweise sind in der Folge "Neue Figuren" 1-3/1968 unter der Serie "Stellen zur Parade" angegeben.

H. Reh setzte dem braven Soldaten Schweyk mit seinen beiden Großfiguren "Schweyk und der Oberleutnant Lukash" ein zinnernes Denkmal. Beide Typen, besonders "der brave Soldat", sind gut getroffen. (Abb. 4).

Die Abbildungen 5 und 6 zeigen zwei Jäger unserer Zeit, die Helmut Braune nach eigenen Zeichnungen gestaltete. Beide Figuren, ursprünglich gedacht als Festabzeichen des 1. Jägerfestes in Meißen, sind vielseitig zu verwenden, besonders für die von Braune vor längerer Zeit gravierten Typen zur volkseigenen Jagd.

Helmut Braune füllt mit seinen "Germanen beim Thing" eine bisherige Lücke in unserem Figurenreichtum aus. Abbildungen 7-15 zeigen die bisher nach eigenen Entwürfen gravierten Germanen. Braune hat dazu noch 3 Klebeteile und einen Busch mit Schild und Schwert graviert, damit "das Bild noch lebendiger wird".

Dr. Horst Neumeister, 4107 Merbitz bei Halle/S., bringt drei in sich abgeschlossene Serien des frühen Mittelalters, deren Abbildungen in ihrer Vollständigkeit leider nicht gebracht werden können,

Serie 1: "Am karolingischen Königshof" umfaßt 20 Typen:

EIN MK 1 König auf Thron sitzend

- 2 Erzbischof
- 3 Prälat, Kombinationsfigur
- 4 Mönch
- 5 Kanzler
- 6 Edler, Höfling
- 7 Weltlicher Würdenträger
- 8 Mönch, Urkunde verlesend
- 9 Palastwache
- 10 Fürst, dem Könige huldigend
- 13 Krieger)
- 14 Offizier \ (Abb, 16 ->18)
- 15 Krieger)
- 16 Elefant der indischen Gesandtschaft
- 17 Vornehmer Inder, grüßend
- 18 Vornehmer Inder
- 19 Edelfrau
- 20 Edelfrau

Zur Serie "Gang nach Canossa" schuf Er, H. Neumeister
2 neue Figuren:

- 11 Kaiser Heinrich im Büßergewand
- 12 Papst Gregor

Mit der ß. Serie legt Er, H. Neumeister recht hüß«
sehe Reiterfiguren vor, "Karl der Große und sein Gefolge"
(Abb, 19 - 24) bringt zu der vor vielen Jahren bei G o t t -
stein erschienenen Serie "Karl der Große und seine Pala-
dine" als gute Ergänzung;

HN MK 21 Kaiser Karl, halbfrontal

- 22 Bannerträger, halbfrontal
- 23 Roland "
- 24 Edler, barhaupt, Kömbi-Figur

25 Krieger, halbfrontal

26 Edler, frontal

Helmut Braune bringt nach Zeichnungen von Dr. M. Thiess eine Reihe von Reitertypen für die Zeit des 30-jährigen Krieges, und zwar zunächst als Fortsetzung seiner Arkebussierserie fünf weitere Figuren (Abb. 25 - 29):

DK 8 Offizier, anreitend, profil

9 Mannschaft " "

10 Mannschaft " "

11a Toter

11b dazugehöriges Pferd,

Die Abbildungen 30 - 38 zeigen Braune s Kroaten im Angriff, sehr schöne und bewegte Figuren, Zu der Bewaffnung mit Pfeil und Bogen und Arkebuse und über die Bemalung dieser Typen teilt H. Braune folgendes mit:

"Es ist durchaus richtig, wenn diese verschiedenen Waffen nebeneinander gezeigt werden. Viele Kroaten brachten ihre alten Waffen, also Pfeil und Bogen, aus ihren Heimatländern mit und hängten sich dann sehr schnell eroberte Arkebusen oder Pistolen um. Im Wiener Heeresmuseum werden außerdem für Kroaten des 30jähr. Krieges in der der Bewaffnung Arkebusen, sowie Pfeil und Bogen nebeneinander gezeigt. Nach dem verstorbenen Spezialisten des 30jähr. Krieges, Herrn Dr. Freier, kann man Kroaten wie folgt bemalen: Stiefel schwarz, Lederzeug braun, Hosen rot, blau, gelb, braun. Bevorzugte Farben sind unterstrichen. Röcke desgleichen. Mäntel desgleichen oder Schafspelz, Mütze schwarzes Schaffell, Schärpe einst rot gewesen. Pferdefarben hauptsächlich dunkle Farben vom Fuchs bis zum Rappen untermischt mit Schecken aller Schattierungen.

Die Standarte (DK 20) ist die Kroatenstandarte, die 1632 von den Schweden, ah der Rippach vor der Schlacht bei Lützen erbeu-

tet wurde. Sie ist rot, gelte Fransen, Auf der einen Seite der schwarze Adler, auf der anderen Fortuna mit einem weißen Spruchband auf einer goldenen Kugel stehend, Natürlich lassen sich die Standarten auch anders malen.”

(J. Eichhorn, Beiträge zur Feldzeichenkunde, im Jahrg. 1959 ”Zinnfiguren”),

Wolfgang Unger , 701 Leipzig 1, Lessingstr, 15, legt drei schöne Serien vor, die vor allem bei Sammlern des 17*/18, Jahrhunderts großen Anklang finden werden.

Die 1, Serie (hier leider nicht abgebildet), von H, Braune gezeichnet und graviert, betitelt sich ”Scherenschleifer” (1, Hälfte des 18, Jh.) und umfaßt:

- 1, Scherenschleifer (in Tätigkeit), profil
2. Junge mit Klingel, halbfrontal
3. Barbier, halbfrontal
4. Fleischer, frontal
5. Passant, profil
6. Schneider, Sere reichend, profil
7. Ausruhender Alter, profil
8. Kleine Gruppe mit Schnupftabakdose, profil,

Die 2. Serie ist als “Markt-Serie” betitelt, von der heute der erste Teil zur Besprechung vorgelegt wird. Diese ausgezeichneten Figuren sind ebenfalls von H. Braune nach hervorragenden Zeichnungen von F. K. Mohr graviert. (Abb. 39 - 45) :

M 1 Quacksalber, halbfrontal

M2 1. Gehilfe des Quacksalbers, frontal

M 3 Tisch des Quacksalbers

M 4 2. Gehilfe des Quacksalbers - Gitarrespieler

M 5 Straßengeiger, halbfrontal

M 6 Dudelsackpfeifer, halbfrontal

M 7 Geldsammelnder oder Bettlerjunge, halbfrontal«

Zur Entstehung dieser Serie, die erfreulicherweise fortgesetzt werden soll, schreibt W. Unger folgendes: “Die Typen M 1, M 2 **und** M 4 sind einem Gemälde von Canaletto (Belotto) entnommen (Neümarkt in Dresden, von der Moritzstraße gesehen, um 1750), das als Grundmotiv der Serie betrachtet wird. Die Figuren M 5 und M 6 sind Straßenmusikanten, Sie sind den Festumzügen Augusts des Starken entnommen, die wahrscheinlich der Hofmaler Mock gemalt hat. Zwar datieren die Festumzüge etwas früher als das Gemälde von Canaletto, ich halte aber die Kombination, da es sich um Zivilfiguren handelt, für zulässig. Der Geldsammler M 7 ist eine freie Schöpfung von Herrn Mohr,”

Als dritte Serie legt W. Unger eine kleine entzückende Serie vor, ebenfalls von H. Braune nach Mohrschen Zeichnungen graviert, die er “Die kleine Familie” nennt, (Abb. 46 und 47).

Heinz Reh hat zur Vervollständigung seiner Figuren zu 1813 preußische Reserve-Infanterie, sogen. Krümper,feuernd und im Marsch graviert (Abb, 48 - 56) :

1. Mannschaft vorgehend, profil
- 2, ” ” ”
3. “ kniend, schießend, profil
- 4, " stehend, “ “
5. Trommler, im Marsch, profil
6. Mannschaft im Marsch, profil (Gewehr hoch)
7. ” ” ” “ (Gewehr geschultert)
8. ” fallend, halbfrontal
9. ” stehend, Patrone abbeißend.

Werner Bölling, 1071 Berlin, Erich-Weinert-Str. 86,
legt für 1910 zwei neue, von ihm gezeichnete und gravierte Manövertypen vor:

1. Preußischer Dragoner, Wachtmeister im Halt, Abb. 57
2. " " Mannschaft im Halt, Abb. 58

Ebenfalls nach eigenen Zeichnungen gravierte W. Bölling
für I870/7I einen preußischen Infanteristen im Gefechtsmarsch
(Abb. 59) und französische Artilleristen am Geschütz (Abb. 60
bis 71):

WBö FA 1	Kanonier mit Wischer, reinigend, profil		
2	"	" Abzugsleine	"
3	"	Granate ins Rohr einführend, profil	
4	"	mit Wischer, stehend, frontal	
5	"	" Hebebaum, profil	
6	"	" Wischer, profil	
7	"	stehend mit Hammer, frontal, Kombi-Figur	
8	"	" frontal	
9	"	laufend mit Granate im Arm, profil, KB,	
10	"	stehend mit Wischer, halbfrontal	
12	"	an Munitionskiste kniend, Granate entnehmend	
18	"	stehend, Granate im Arm, profil.	

Kurz vor Redaktionsschluß gingen noch folgende Neuheiten zur
Besprechung ein:

Fritz Menz, 327 Burg bei Magdeburg, Otto-Grotewohl-Str,
4 b, gravierte nach eigenen Entwürfen einen weiteren Kriegselefanten der Perser, Für die schön gestaltete Figur ist der Korb als Aufsitzer gedacht, auf den die in Brusthöhe gravierten drei Krieger mit Duosan leicht aufgesetzt werden können. Sie sind außerdem auch für die bereits vorhandenen Menz'schen Elefanten zu verwenden, so daß hiermit eine reiche Variations-

möglichkeit gegeben ist. (Abb. 72), Der Elefant trägt die Typen-Nr. E 4.

In der Zeit vom 7. bis 12. Oktober 1968 wurde vom Zentralen Arbeitskreis "Kulturgeschichtliche Zinnfiguren" in Ostseebad Prerow ein Gräveurlehrgang durchgeführt. Als Lehrer nahmen die Bundesfreunde Dr. H. Neumeister, Fritz Menz, Max Münchow, Heinz Reh und Ansgar Lehmann und 13 Bundesfreunde als Lernende teil. Nachfolgend veröffentlichen wir die geschaffenen Fußballspieler (Abb. 73), die über Fritz Menz, Burg, zu beziehen sind. Die weiteren dort entwickelten "Sportserien" werden in einem der nächsten Arbeitsmaterialien vorgestellt.

OF 1 von Menz/Burg

OF 3 von Raddatz/Burg

OF 4 von Meyer/Burg

OF 5 von Völker/Leipzig

OF 6 von Völker/Leipzig

OF 7 von Knoll/Berlin

OF 8 von Raddatz/Burg,

Dr. Horst Neumeister, Merbitz bei Halle/S., schließt mit den beiden nachgenannten Figuren seine hübsche Frankenserie ab, Abb. 74 und 75 stellen dar

Typen-Nr. 24 einen zu Pferd sitzenden Priester aus dem Gefolge des Kaisers und

Nr. 29 einen abgessenen Trabanten mit Pferd.

Günther Meyer, 327 Burg bei Magdeburg, Wagestr. 2, gravierte nach Zeichnungen von Fritz Menz eine Pallisade B 4 (Abb. 76) und einen großen Laubbaum B 3 (Abb. 77). Beide Zubehöerteile gehören mit zu den Erstgravuren von G. Meyer. Man kann ihm sowohl dazu als auch zu dem Entschluß, sich des Gravierens von Zubehör zu widmen, nur gratulieren.

Otto Gast, Wiesenburg/Mark, ließ von Fritz Menz zwei in der Ausführung brillant gelungene Vitruinfiguren gravieren, Sie sind ca. 8,5 cm groß und stellen aus dem "Rosenkavalier" von Richard Strauß dar: Marschallin Sophie (Abb, 78) und Rosenkavalier (Abb., 79). "Bezug über Fritz Menz/Burg.

Dr. Horst Neumeister, Merbitz, schuf nach eigenen Entwürfen in Fortsetzung seiner Hanse-Serie (siehe Mitteilungsblätter 3/4, 1963) eine mittelalterliche Münzschläge (Abb. 78):

- | | |
|--------|--|
| Nr, 21 | Münz Schläger |
| Nr. 22 | Blechschmied |
| Nr, 23 | Münzbeschneider |
| Nr. 24 | Münzmeister bei der Gewichtskontrolle, |

Dr. H. Neumeister setzt mit weiteren 4 Typen seine Frankenserie fort (Abb. 79 ~ 82):

- Nr, 31 Frankenreiter, halbfrontal
 Nr, 32 " " "
 Nr, 33 Fußkämpfer im Schritt, halbfrontal
 Nr, 34 " " " "

Heinz Reh, Penig, Markt, vervollständigt in altgewohnter Weise seine Napoleon-Serien nach Zeichnungen von Dr. Dank-schat :

Revolutionsarmee: Französische Linieninfanterie (bis 1806)
Abb. 93 - 101:

- | | | |
|----|---|---------------------|
| 1, | Offizier zu Pferd, halbfrontal, Degen gesenkt | |
| 2, | “ “ ’* “ | ‘ Degen hochhaltend |
| 3. | Infanterie-Offizier zu Fuß, frontal | |
| 4. | Infanterist, Gewehr fertig, frontal | |
| 5. | “ “ | ladend ” |
| 6. | ” | Gewehr im Arm “ |
| 7. | “ | Hahn spannend “ |

2. Hofjägerhauptmann: Hut schwarz, Schnalle gold, Feder grün, Rock grün, Leibbinde blau-weiß, Hirschfänger braun, Hose gelblich, Rockfutter gelb, Stiefel schwarz mit braunen Umschlägen,
1. Hund weiß-braun, 2. Hund schwarz-weißer Pudel.
3. Nachtwächter Simon: Hut und Halsbinde schwarz, Weste rot, Rock blau, Hose grau, Strümpfe grau, Schuhe schwarz mit Messingschnallen, Hund schwarz-braun-weiß,
4. Zambauer Ruppler: Hose und Weste weiß, Gamaschen schwarz, Rock blau mit roten Aufschlägen, Mütze schwarz,
5. Hasenrost: Mantel grün, Halsbinde blaugrün, Stiefel schwarz mit ockerfarbenen Umschlägen.
6. Kummerfeld: Schirm rot, Kleid und Hut weiß, Schürze und Schleier grün.
7. Kanzlist List: Hut schwarz, Mantel und Hose braun-lila, Weste blau, Strümpfe weiß.
8. Briefträger Jakob: Hose schwarz, Weste dunkelgrün, Rock gelb mit roten Aufschlägen, Hut schwarz, Strümpfe grau, Schuhe schwarz, Hund schwarz-weiß gescheckt,
9. Federspielführer: Hund weiß-braun, Dackel schwarz-braun, Rock blaugrün, Mütze blaugrün, Hose und Pelzbesatz grau, Tasche braun, Knöpfe Messing.
10. Lieschen von Dunzenhausen: Umschlagtuch gelb mit rot und schwarz, Mütze weiß, Bänder grün-gelb, Schürze dunkelbraun, Kleid rosa kariert. Hund weiß-braun, Dackel schwarz-braun,

Diese Serie ist zu beziehen über das Stadtmuseum Weimar,

Für das Museum in Erfurt zeichnete und gravierte H. Reh
folgende Souvenir-Figuren (Abb, 115) s
Heimkehrer
Arbeiter mit Plakat (Alle Macht den A- u, S-Räten)

Schutzmann

Erfurter Bergmann.

Diese Figuren sind, über das Museum Erfurt zu beziehen.

Die Reihe "Zeitgenössische Porträts" erweiterte H, Reh mit zwei weiteren sehr eindrucksvollen Figuren "vom Stabe Banninger" frei nach der Natur gezeichnet, (Abb. 116).

Erwin Ortmann, Weimar, Thomas-Mann-Str, 5, übernahm von dem verstorbenen Sammlerfreund Müller, Tabarz, die vor vielen Jahren von Joh. Frauendorf gravierten Typen französischer Infanterie für 1870/71 (hier nicht abgebildet) :

MF 50 Infanterist vorgehend, Gewehr vor der Brust, profil			
48	"	"	Gewehr rechts, profil
49	"	"	Gewehr gefällt, profil
51	"	"	Gewehr
52	"	"	Gewehr links geschultert, profil
53	"	"	mit Kapuze, Gewehr geschultert.
profil			
54	"	im Marsch,	profil
55	"	im Marsch,	profil mit Kapuze
56	Offizier	im Marsch, profil mit Kapuze und Mantel	
57	Offizier	zu Pferd im Schritt, profil, mit Kapuze und	Mantel.

Da die Figuren zum Teil mit Schals und zum Teil mit Kapuzen ausgestattet sind, sind sie auch für den Winterfeldzug zu verwenden.

Dr, Fritz Kunter, Berlin



LENIN - Dekret über die Jagd

Abb. 1

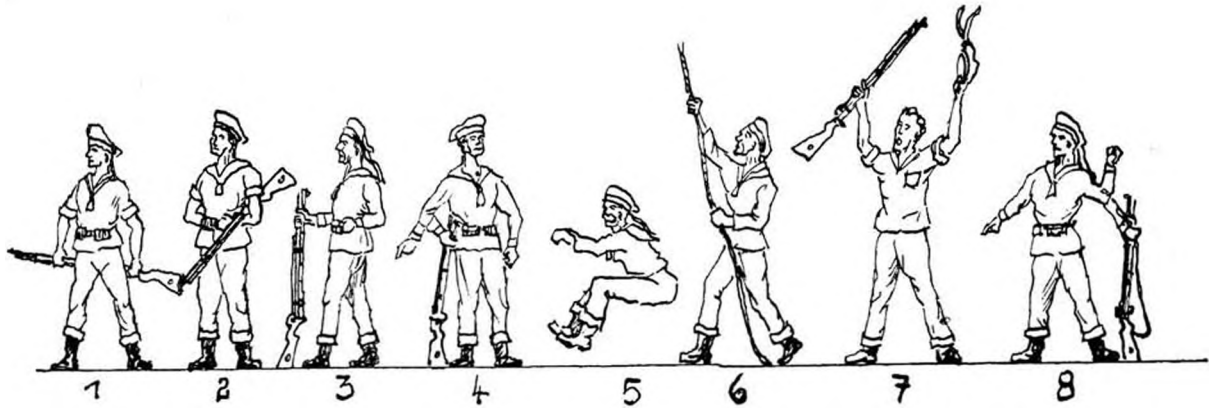


Abb. 2

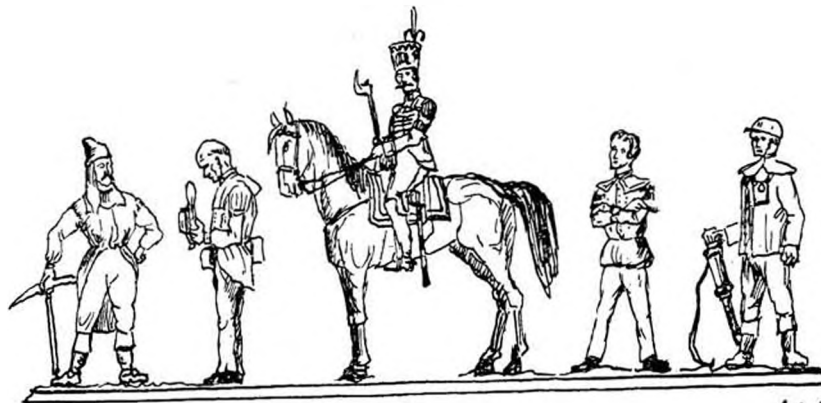


Abb. 3



SCHWEYK

Abb. 4



II/30

Abb. 5



II/31

Abb. 6

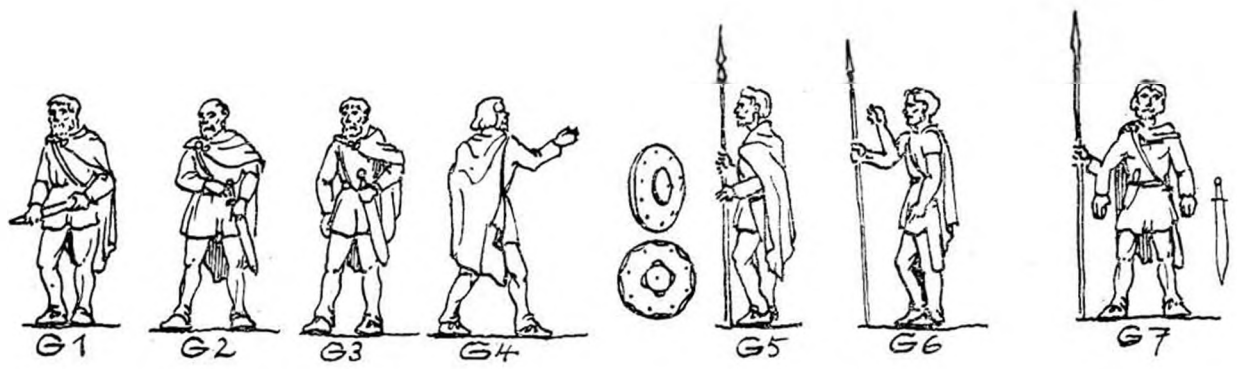


Abb. 7-15

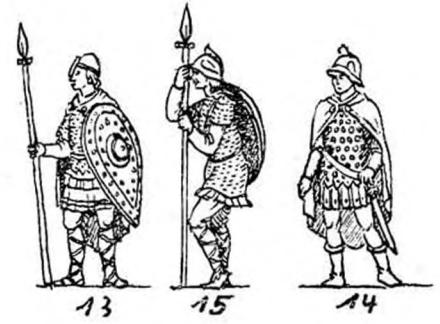


Abb. 16-18



Abb. 19-24

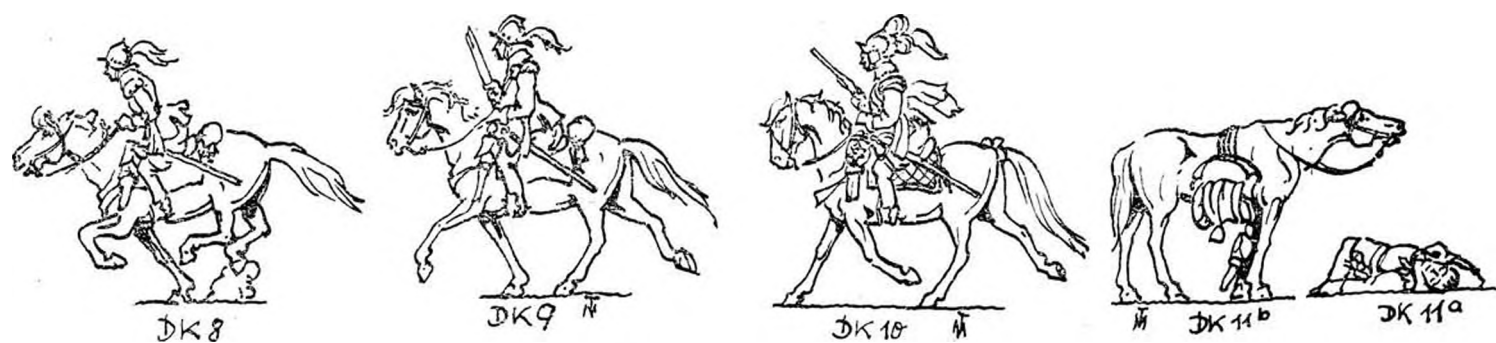


Abb. 25 - 29

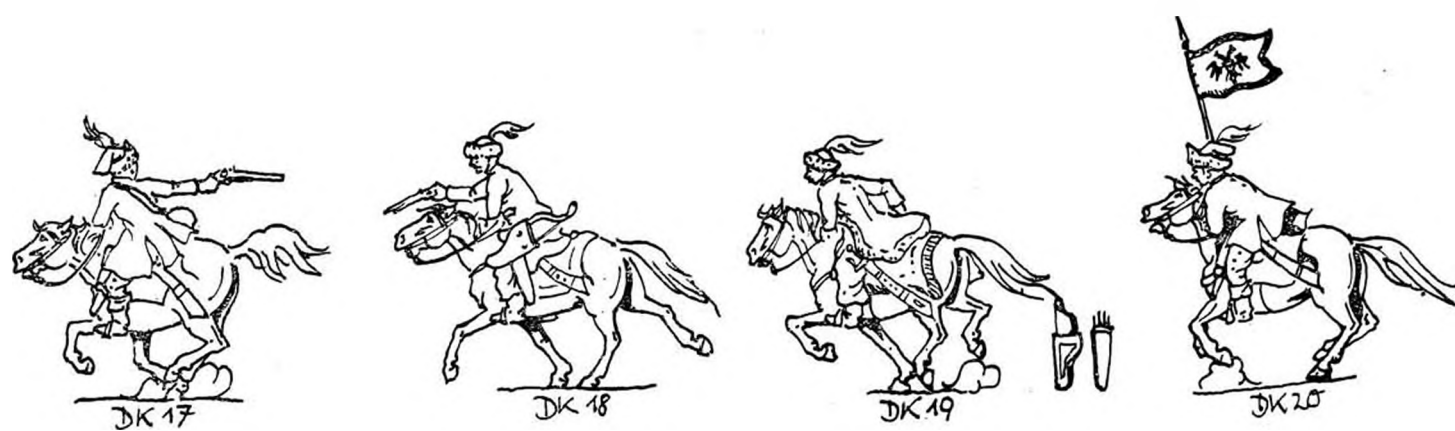
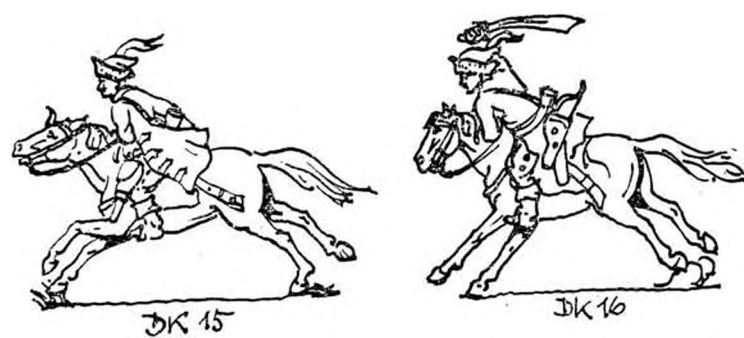
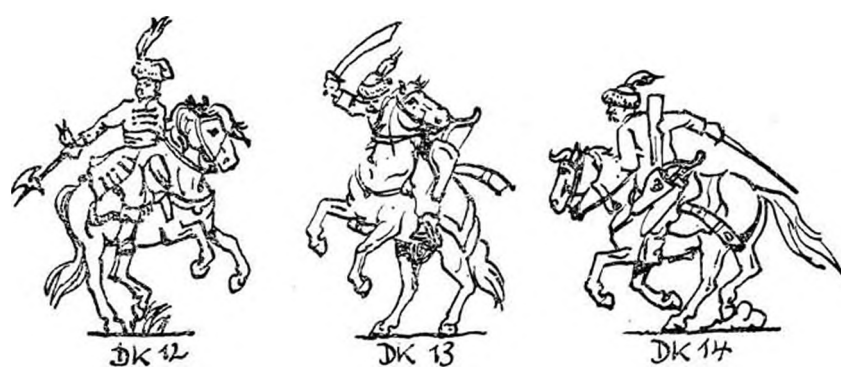


Abb. 30 - 38



Abb. 39 - 45

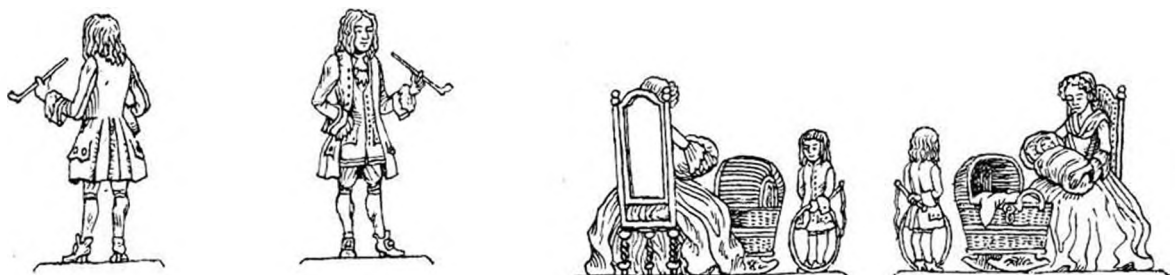


Abb. 46 u. 47

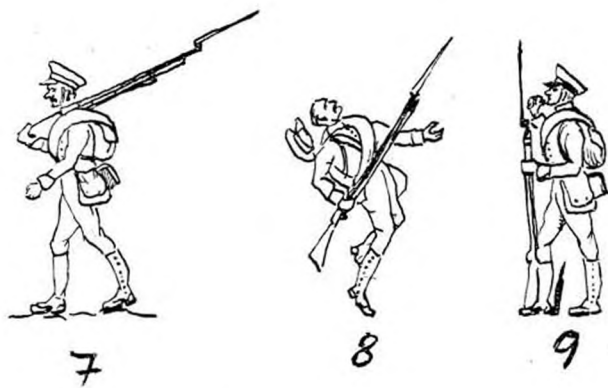
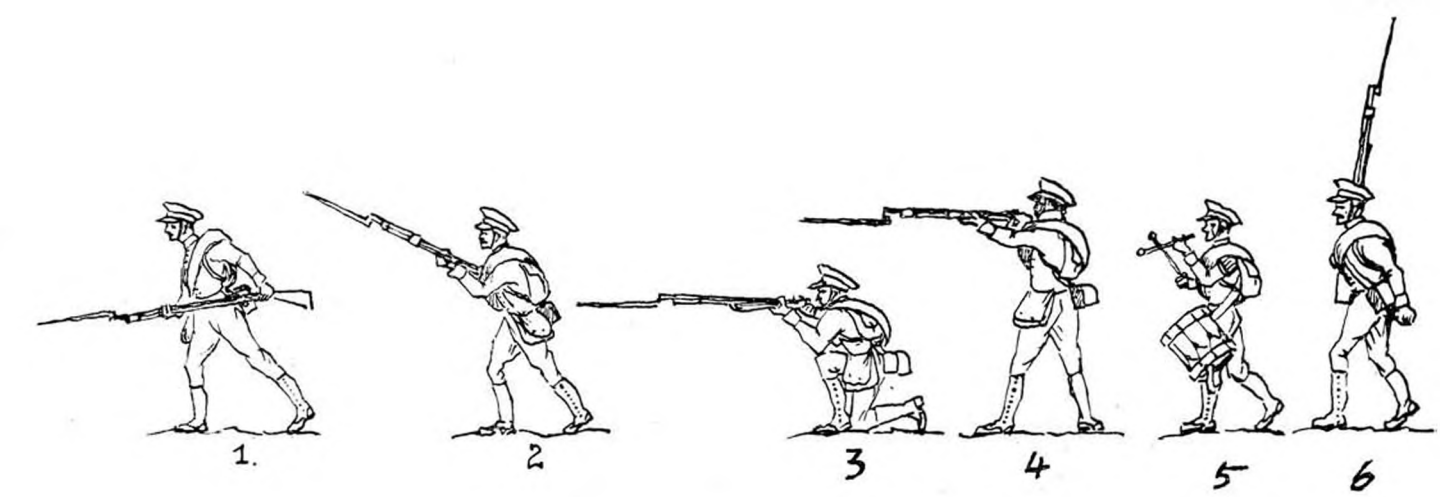


Abb. 48-56

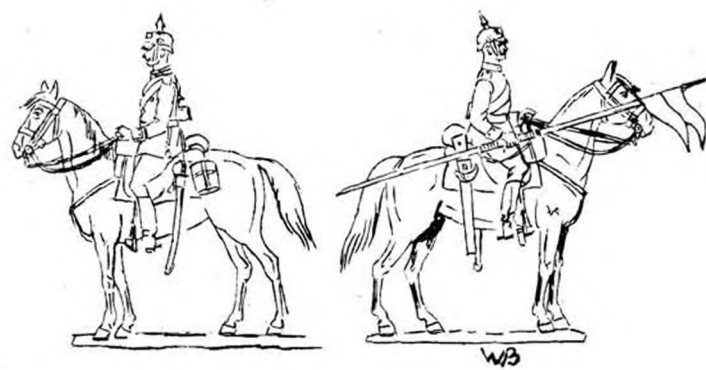


Abb. 57-58

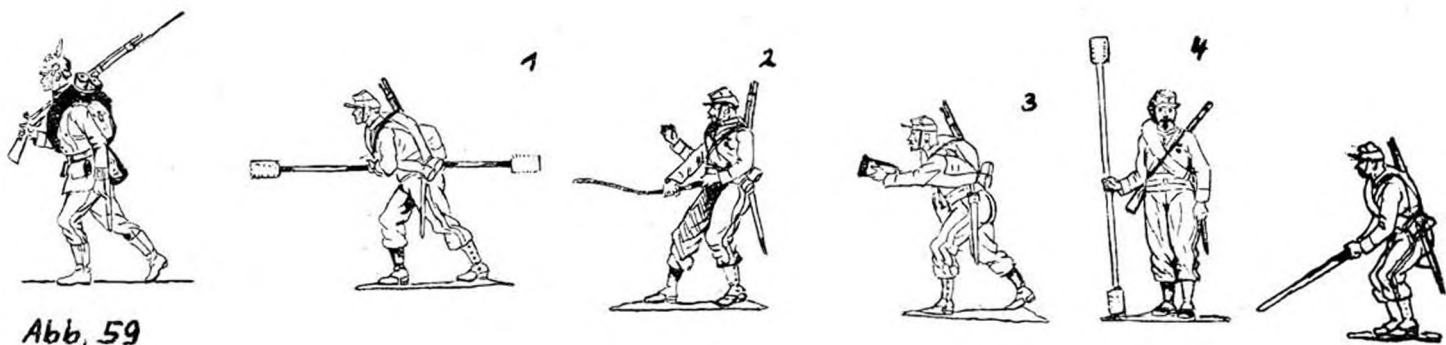


Abb. 59

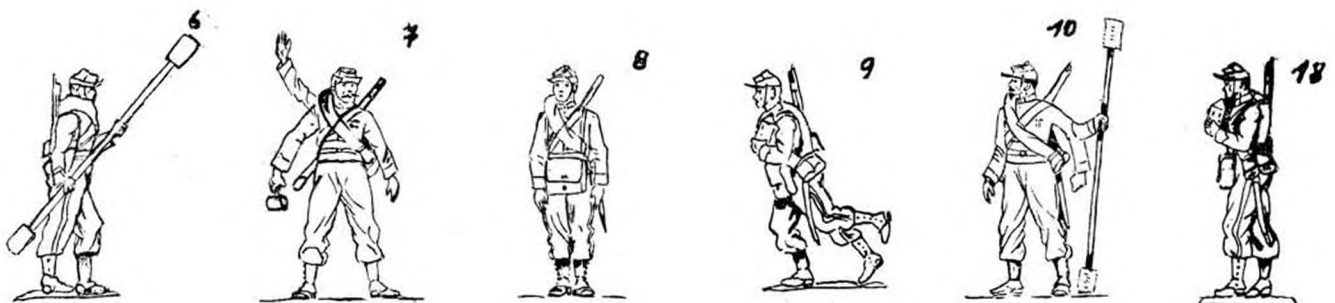
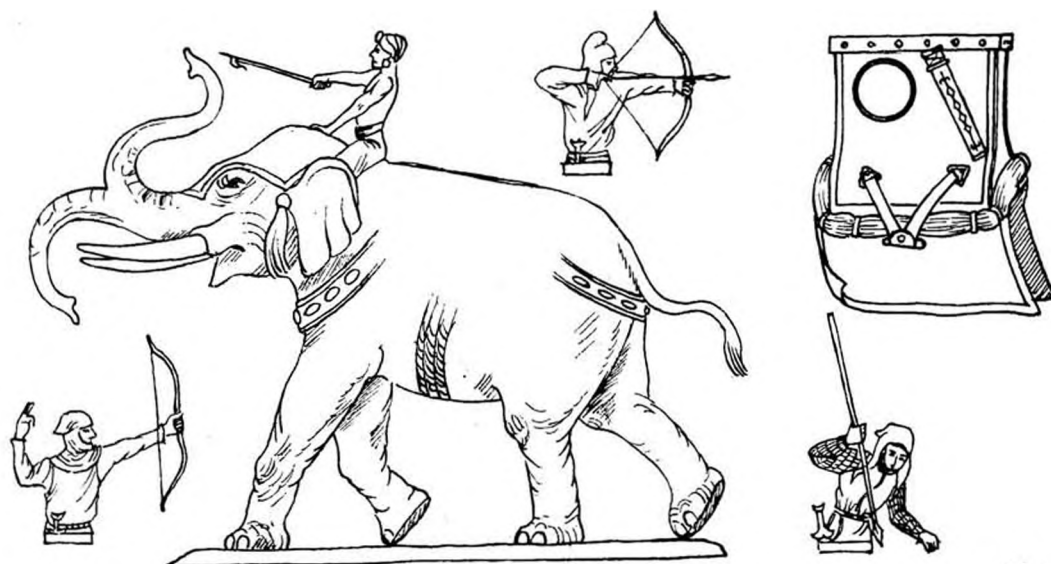


Abb. 60-71



E 4

Abb. 72



OF 1



OF 3



OF 4



OF 5



OF 6



OF 7



OF 8

Abb. 73

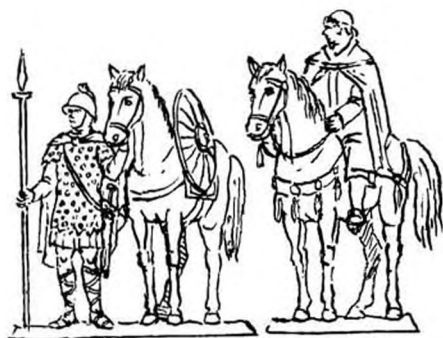
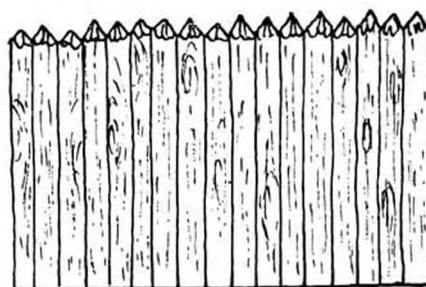


Abb. 74-75



B 4

Abb. 76

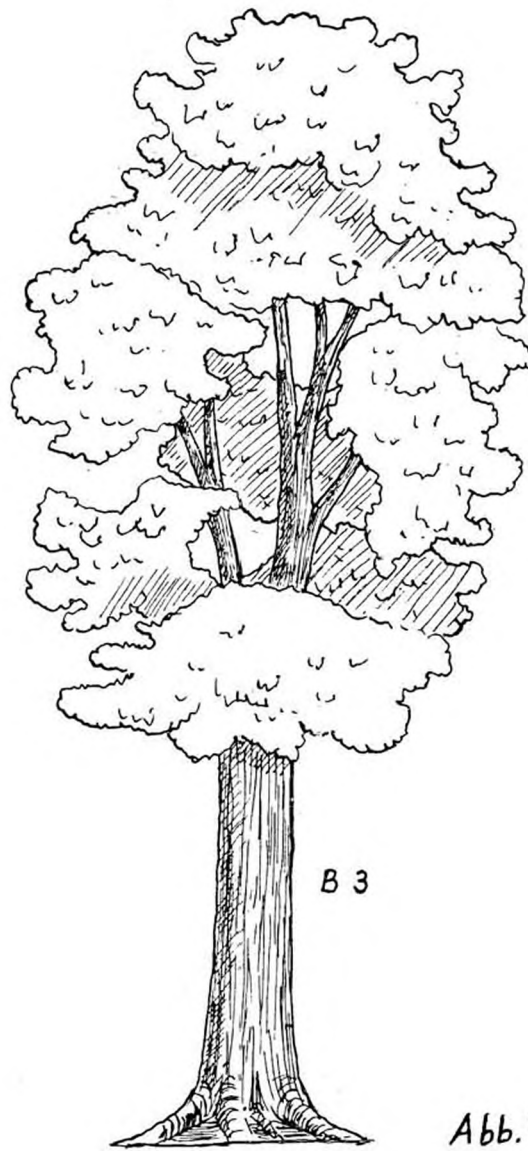


Abb. 77



Abb. 78



Abb. 79

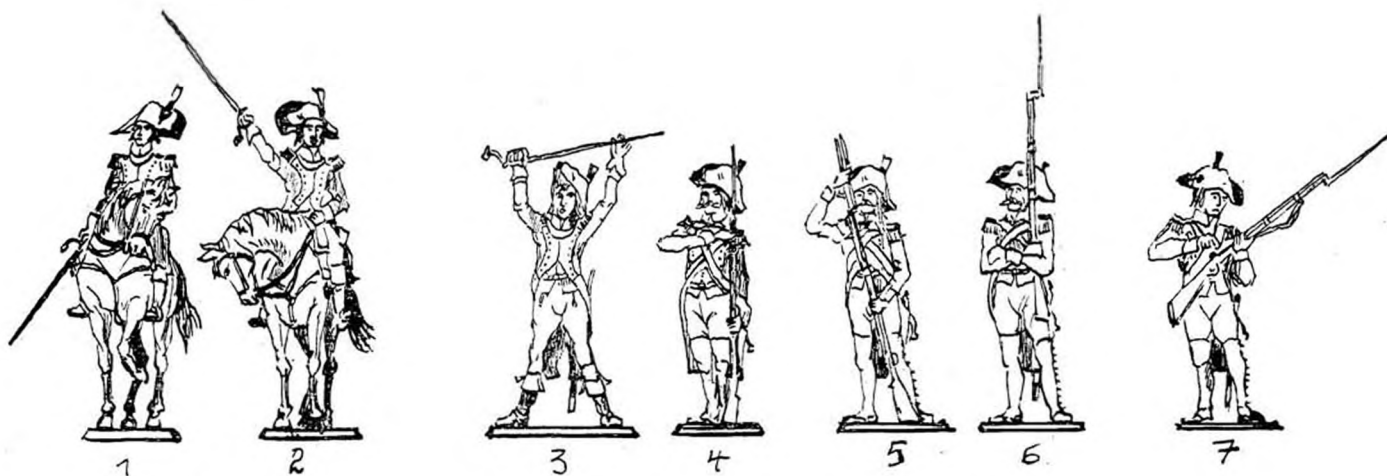


Abb 96-104

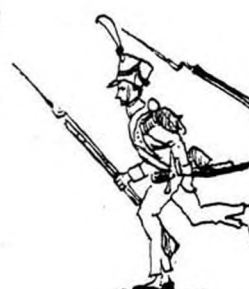


Abb. 111-117



Abb. 80

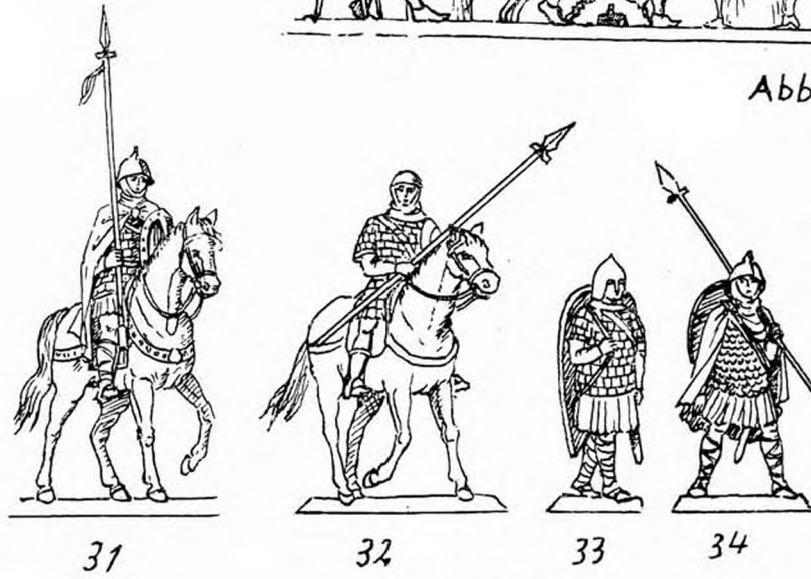


Abb. 81-84

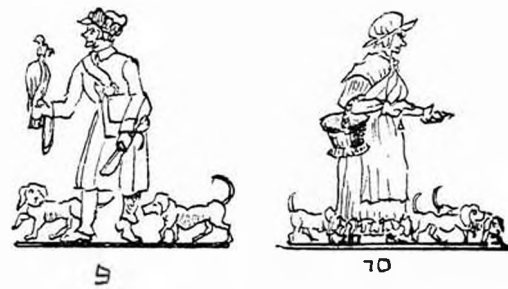
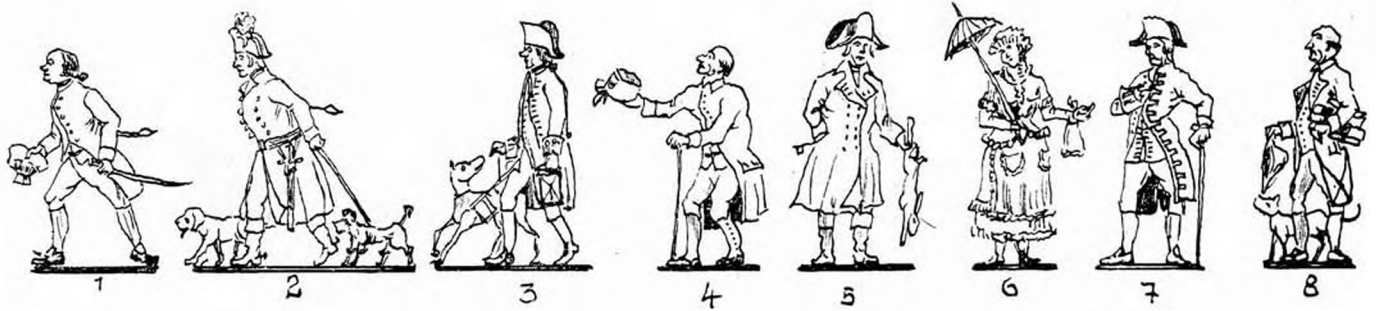


Abb. 85-95



Abb. 118



Abb. 119



Abb. 120

Der Bau eines genormten Dioramas

Nachdem schon oft genug über die Vorteile eines genormten Dioramas gesprochen wurde, privat, auf Sitzungen und auf Tagungen, möchte ich mein zur VI. Zentralen Tagung "Kulturgeschichtliche Zinnfiguren" 1968 in Karl-Marx-Stadt gegebenes Versprechen einlösen und den Bau eines Normdios beschreiben.

Im Bezirk Magdeburg existieren bereits ca. 15 dieser Dios, sie werden auf Ausstellungen abwechselnd von unseren Sammlern benutzt und haben sich in der Praxis bewährt.

Prinzipiell bleiben Höhe und Tiefe der Dioramen immer gleich, **nur** die Länge kann nach der Größe des benötigten Dios gesteigert werden: 30, 40, 50, 60, 80, 100, 120 cm,

Da rechts und links immer 5 cm Rahmen bleiben, ist der Einblick jeweils 10 cm schmaler, also:

30 cm Diolänge		Einblicklänge	20 cm	
40 cm	H	=	"	30 cm
50 cm	"	=	"	40 cm
60 cm	"	=	"	50 cm
80 cm	"	=	"	70 cm
100 cm	"	=	"	90 cm
120 cm	"	=	"	110 cm

Die Höhe ist immer 40 cm, die Tiefe 50 cm auf der Grundplatte, Bei den Größen bis einschl. 50 cm Länge kann, nicht muß die Tiefe auf 40 cm herabgesetzt werden, das stört keinen evtl. späteren Einbau, Hauptsache sind die Maße der Schaufläche und die Fortsetzung dieser Maße bis hinten.

Das Dio ist an der Vorderseite oben 5 cm überhängend, damit die Beleuchtung auch die vordersten Figuren noch treffen kann. Darüber ist an anderer Stelle schon genug gesprochen worden, so daß ich mir nähere Erklärungen ersparen kann.

Jedes Diorama "bekommt gleich seine Legende, Diese wird auf einen Streifen Transparentpapier oder auf Milchglas geschrieben. Sie soll von der Lichtquelle des Dios durchleuchtet werden,

Dadurch wird erreicht:

1. Die Legende wird immer mitgeliefert,
2. Die Legende ist immer, auch in einem völlig dunklen Raum, gut lesbar.
3. Da jetzt jede andere Beschriftung fortfällt, außer der evtl. Ausstellungsnummer, hat der Aussteller selbst weniger Arbeit,
4. Jeder kann mit seiner Legende das beschreiben, was er mit seinem Dio aussagen will. Er braucht sich nicht durch den evtl. fremden Aussteller die Aussage verfälschen lassen oder erleben, daß sein Dio kommentarlos dasteht.
5. Da wir auch eine genormte Schrift haben, werden alle Legenden auch einheitlich, nämlich mit senkrechter Normschrift, geschrieben. Die Größe der Buchstaben richtet sich nach der Länge der Legende, ist aber immer gleich.

Und nun zum Bau selbst. Dieser ist so unfachmännisch wie möglich gehalten, so daß auch ein Sammler mit "zwei linken Händen" das Diorama selbst bauen kann. Wir brauchen dazu die handelsüblichen Preßpappen in den gewünschten Größen und Holzleisten 2x2 cm. Aus diesen Leisten bauen wir den Grundrahmen: die oben angegebenen Normmāße, 80 x 40 x 50, sind Außenmaße, die Preßplatten sind ca. 5 cm stark. Deshalb müssen wir den Grundrahmen jetzt 79 x 49 bauen. Die vordere Seite muß abgescrāgt werden, da die Schaufläche schrāg steht, der Winkel der Schrāge ist zur Wagerechten ca« 80 Grad, (Zeichn. 1+2). Auf diesen Grundrahmen kommt die Grundplatte, geleimt und genagelt (Laien empfehle ich für das Verleimen Duosan Rapid zu nehmen). Die Platte muß genau auf den Rahmen passen, Überstände müssen glatt gefeilt werden, (Zeichn, 1+2), Jetzt schneiden wir die Schaufläche (Maßskizze 4) und die Seitenwände zu (Maßskizze 3). Die Seitenwand steht in 40 cm Höhe 5 cm schrāg nach vorn über die Grundfläche,

Aus diesen Seitenwänden werden jeweils nach innen die ein verzeichneten Leisten a, b, c angeklebt und angenagelt.

Darauf werden die beiden Seitenteile und die Vorderseite an den Boden geklebt und genagelt und das Vorderteile mit den Seitenteilen ebenso verbunden. Die Verbindungsleiste d hinten-oben empfehle ich anzuschrauben, damit man sie bei einem späteren Einbau größerer Staffagen besser herausnehmen kann,

Nun wird die Rückwand zugeschnitten und angebaut (oben abschließend mit der Verbindungsleiste), dann der Deckel (noch auf die Rückwand aufliegend) angebaut.

Der Deckel liegt jetzt an drei Seiten auf, aber nicht an der Vorderfront, wo er sich deshalb evtl, durchbiegen könnte. Außerdem hat die ganze Vorderfront oben keinen Halt, Deshalb befestigen wir an die vordere Kante des Deckels innen eine Leiste, vorn wieder leicht abgeschrägt, an der wir nun die Vorderfront mit 3 - 4 Schräubchen von vorn befestigen können.

Die Beleuchtung wird am Deckel angebracht und die Zuleitung an diesem nach hinten hinausgeführt. Werden zur Beleuchtung Glühbirnen genommen, müssen jeweils über der Birne Löcher in den Deckel gebohrt werden, damit die erhitzte Lüft abziehen kann. Man kann aber auch dort ein Viereck (ca, 6 x 6 cm) ausschneiden und dieses mit einer aufstützbaren Klappe versehen, die während des Brennens offen bleibt (Klappe nach vorn Scharnieren) und beim Transport geschlossen werden kann. Als Beleuchtung kann ich empfehlen: Kaltlichtröhren (Neon), die es jetzt auch in kleinen Abmessungen gibt. Erstens braucht man sich dabei wegen der Wärme keine Sorgen zu machen und zweitens gibt es ein diffuses, fast schattenloses Licht, Diese Schatten der Einbauten machen uns im Dio ja fast immer Sorgen, Der kleine Kondensator läßt sich mit Leichtigkeit hinter den Einbauten verbergen.

Nun müssen noch die Halterungen der Frontscheibe und der Legendenscheibe eingebaut werden. Beide Scheiben dürfen wegen der am Deckel befestigten Leiste nur 5 - 6 mm über den oberen Rand des Legendenausschnittes reichen. Zu diesem Zweck nehmen wir zwei Leisten (Länge unten aufstehend bis obere Kante Legendenausschnitt) und klinken diese etwas mehr als in Glasstärke aus. (Zeichn, 5). Diese Ausklinkung muß so lang sein, daß sie von oben bis zur Mitte des Verbindungsstreifens zwischen Legende und Bild reicht, rechts und links genau gleich. Diese Leisten kleben wir, im Abstand unserer Glasscheibenstärke, wieder etwas mehr an die Leisten an, Wir können dann also die Schauplatte von oben in diesen Spalt und die Legendenscheibe in die Ausklinkung einschieben (Zeichn, 6), Die Legende selbst wird auf Transparentpapier geschrieben und um die Scheibe gewickelt (dreifach, da sonst zu durchsichtig,) Ende ankleben. Beide Scheiben können also von oben, nach Abheben des Deckels, hineingeschoben und herausgenommen werden; die Schrift der Legende ist außerdem durch die vorliegende große Scheibe geschützt, Es empfiehlt sich, diese Einschubleiste etwas kleiner als 2 x 2 cm zu halten, oder sie innen stark abzuschrägen, damit man sie nicht durch den Einblick sehen kann (Zeichn, 6).

Will man nun ein Kleinstdio bauen (sagen wir von 15 cm Breite, 10 cm Höhe), nimmt man eine Spanplatte in Größe der Frontscheibe des vorhandenen Dios, macht darin einen Ausschnitt in passender Größe des Kleinstdios und befestigt es dahinter. Man kann jetzt die Platte, samt Dio, wie die Glasscheibe einführen,. Für Beleuchtung ist gesorgt. Es müßte nur noch eine Öffnung für die Legende in die Platte geschnitten werden. Diese selbst wird wie immer eingesteckt Beleuchtung, Glaseinschub, überhaupt das ganze "Innenleben" kann nach Belieben geändert werden, Die Hauptsache ist, daß sämtliche Außenmaße genau eingehalten werden.

Ich hoffe, mit meinen Ausführungen geholfen zu haben, daß endlich das individuelle Bauen mit Extramaßen aufhört, daß Neubauten nur noch nach diesen Mustern und Maßen eingerichtet werden und daß 1970, bei der VII. Zentralen Tagung in Magdeburg, nur noch genormte Dioramen zur Ausstellung kommen.

Fritz Menz, Burg